

Quantifizierung: *touch a couple of nerves, pull yet more strings*

Topikalisierung: *those strings, he wouldn't pull for you*

VP-Ellipse: *My goose is cooked, but yours isn't*

Passivierung/Raising: *Advantage seems to have been taken of Pat.*

⇒ nur Teile der Phraseme modifiziert

⇒ Teile von vielen Phrasemen haben identifizierbare Bedeutungen, die miteinander interagieren

Die Komposition von idiomatischen Interpretationen

ICEs: Übertragung von wörtlicher zu idiomatischer Bedeutung ist homomorph (Wort für Wort)

Phrasemfamilien: *take an leak (shit, piss), talk (argue, complain) until one's blue in the face*

IPs verlieren ihren Phrasemstatus, wenn transformiert

IP: eigene Art von Phrase mit eigener idiomatischer Bedeutung

ICE: besteht aus semantisch voneinander abhängigen Lexemen

⇒ *the bucket was kicked by pat* kann nicht idiomatisch verstanden werden, weil die VP eine nicht-analysierbare Einheit bildet, die vom Lernenden als Ganzes gelernt wird und nicht zerlegt werden kann ⇒ Zerlegbarkeit als Voraussetzung für diese Art der Operation

Zusammenhang zwischen semantischer Interpretierbarkeit und 'transformationeller Produktivität': je transparenter ein Phrasem, desto mehr syntaktische Operationen kann man mit ihm durchführen.

Um Input für Passivierung zu sein, muss ein Phrasem lexikalischen Status haben. Um lexikalischen Status zu haben, muss genügend Evidenz für Analysierbarkeit gegeben sein, damit der Lerner die individuellen Lexeme, die miteinander idiomatisch verbunden sind, isolieren kann ⇒ nur bei ICEs möglich.

Idiome als Mittel syntaktischer Argumentation

Ohne Transformationen müsste man (1) und (2) als unabhängige Einträge im Lexikon speichern.

(1) Pat spilled the beans

(2) The beans were spilled by Pat

Problem: Beispiele (3) und (4). In Satz (4) befinden sich die, für das Idiom relevanten Wörter (pull, the, strings) zu keinem Zeitpunkt auf derselben Ebene des Strukturaufbaus.

- (3) Pat pulled the strings [that got Chris the job].
 (4) The strings [that Pat pulled] got Chris the job.

Nunberg et al.: Idiome sind kein willkürlichen Verbindungen von Form und Bedeutung. Teile von Idiomen haben zumindest einen Teil ihrer übertragenen Bedeutung inne, Idiome sind keine intransparenten Einheiten \Rightarrow Strukturen in (1) und (2) in nicht transformativen Analysen auch ohne verschiedene Lexikoneinträge möglich.

Problem: Flexibilität von nonkompositionalen Idiomen im Deutschen

Beispiele (5-7) (Ackermann und Webelhuth (1993)): IPs mit hinreichend flexibler Syntax
 Problem: Syntaktische Flexibilität trotz fehlender, semantischer Analysierbarkeit

- (5) Hans hat den Vogel abgeschossen.
 (6) Den Vogel hat Hans abgeschossen.
 (7) *Abgeschossen hat Hans den Vogel.

Sämtliche Phraseme des Deutschen (IPs und ICEs) unterlaufen Verbzweit.

- (8) Morgen beißt er ins Gras.

Zwei Lösungsstrategien:

1. Neue Kategorie: Lexikalisch kodierte nicht kompositionale Idiome (lexically encoded noncompositional idioms) Für diese Kategorie gibt es im Englischen keinerlei Evidenz.
2. Deutsche nicht kompositionale Idiome (IPs) verhalten sich wie englische idiomatisch verbundene Ausdrücke (ICEs).

Argument aus der Lernbarkeitstheorie: Durch die vielen verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten im deutschen Satz ist es für das Kind deutlich einfacher, die einzelnen Bestandteile eines Idioms als solche zu erkennen. Die rigide Wortstellung des Englischen verhindert dies.

Chomskys Argumente für Transformationen (1980)

1. Die syntaktische Form von Idiomen entspricht derer von Nicht-Idiomen.
 1. Gegenargument: Bestandteile von Idiomen haben Teile ihrer Bedeutung innehaben \Rightarrow syntaktische Wohlgeformtheit von ICEs erklärt sich von selbst.
 2. Gegenargument: Zahl der Form nach ungrammatischer Idiome größer als erwartet (7)

- (7) by and large, easy does it, be as it may, believe you me, every which way...

2. Die Anzahl von der Idiome auf D-, und S-Struktur
 Chomsky zufolge gibt es viele Idiome, die auf D-Struktur-Ebene vorkommen, viele, die auf D-Struktur-Ebene und S-Struktur-Ebene vorkommen, aber nur wenige, die nur auf S-Struktur-Ebene vorkommen.

Gegenargument: Nunberg et al. führen unter Bezug auf Brame(1978) an, dass es bei weitem mehr S-Struktur-Idiome gibt, als Chomsky betrachtet (8)

(8) The die is cast, Rome wasn't build in a day, How do you do?, hard to take, Is the Pope Catholic? What the hell did you buy?, may as well be hung for a sheep as a lamb...

Darüberhinaus lässt sich die genannte Asymmetrie unter Bezugnahme von diachronen Prozessen auch in nicht transformationellen Frameworks erklären.

3. Unmögliche Tough-Constructions

- (9) Excellent care was taken of the orphans
 (10) *Excellent care is hard to take of the orphans

Viele Idiome verlieren ihre Lesart im Kontext einer tough-Konstruktion (wenn auch nicht alle), obwohl sie problemlos passiviert werden können. Unter der Annahme, dass das Subjekt einer tough-Konstruktion nicht nach oben bewegt wird (wofür es nach Chomsky gute Gründe gibt), ergibt sich der Verlust der Lesart in (10), da das Idiom auf der D-Struktur nicht adjazent ist.

Ein mögliches Argument für Transformationen: The Double Passive Bind

- (11) The students were taken advantage of.
 (12) Advantage was taken of the students.

Nunberg et al's Analyse: Zwei Lexikoneinträge für 'take advantage of':

1. 'take advantage of': (ICE) ⇒ in Einzelteile dekomponierbar ⇒ Passiv (lexikalische Regel) kann die NP 'advantage' nach vorne bewegen ⇒ Beispiel (12)
2. 'take advantage of': (IP) ⇒ ein komplexes, transitives Verb (nicht dekomponierbar) ⇒ Passiv kann 'advantage' nicht bewegen ⇒ Bewegung der NP 'students' aus der PP heraus (Pseudopassiv)

Empirische Konsequenzen der Analyse:

- 'take advantage of' (ICE) sollte syntaktisch flexibel sein. (somit u.a. intern modifizierbar)
 'take advantage of' (IP) sollte unflexibel sein (nicht intern modifizierbar)

- (13) Considerable allowance will be made for special cases.
 (14)??Special cases will be made considerable allowance for.

Daten (Quirk 1972), sowie empirische Untersuchungen bestätigen Vorrassagen:

Als ICE ist 'take advantage of' intern modifizierbar (13), als IP nicht (14)

Subjektmangel in Idiomen

Marantz (1984): Es gibt mehr Idiome der Form V+O gibt als S+V (ohne O). Die wenigen Beispiele für S+V (ohne O) beinhalten zumeist entweder unakkusative Verben (15) oder komplette Sätze (16).

(15) the bottom fell out of NP

(16) What's eating NP?

(17) throw mud at, hit the bottle, lay an egg...

(18) know one's onion, kiss the dust, kiss someone's ass...

(19) Judas, clown, Casanova, whore, tiger...

Keine Subjekte \Rightarrow Kein A-, bzw. G-Argumente \Rightarrow Keine Belebten (in der wörtlichen Bedeutung)(17,18) \Rightarrow Keine Belebten (in übertragener Bedeutung)(19) \Rightarrow Keine Konkrete (in idiomatischer Bedeutung) \Rightarrow Sprichwörtlichkeit (proverbiality)